

Konzept zur Berufswahl- und Studienorientierung an der



**Karl-Hofmann-Schule
Berufsbildende Schule
Worms**

vorgelegt von: StR Jochen Gensheimer
Berufswahlkoordinator



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1. Einleitung.....	4
2. Ziele	5
3. Maßnahmen nach Bildungsgängen	6
3.1 Berufsvorbereitungsjahr.....	7
3.1 Maßnahmen Berufsvorbereitungsjahr.....	8
3.2 Berufsfachschule 1	11
3.2 Maßnahmen Berufsfachschule 1.....	12
3.3 Berufsfachschule 2	15
3.3 Maßnahmen Berufsfachschule 2.....	16
3.4 Höhere Berufsfachschulen	19
3.4 Maßnahmen höhere Berufsfachschulen	20
3.5 Berufsschule	22
3.5 Maßnahmen Berufsschule	24
Literaturverzeichnis	25

Vorwort

Berufswahl- und Studienorientierung findet sich in vielen Teilen des alltäglichen Unterrichts wieder. In welchem Maße ist abhängig von unterschiedlichsten Faktoren. Um eine einheitlichere Struktur zu schaffen, wurde im Oktober 2009 die „Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und Wirtschaft im Bereich der Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung in Rheinland-Pfalz“ geschlossen (vgl. <http://berufsorientierung.bildung-rp.de/rahmenvorgaben.html>, 21.05.2013). Damit soll ein Grundstein für eine strukturierte Berufswahl- und Studienorientierung gelegt werden.

In dem hier vorliegenden Konzept wird in einem ersten Schritt die Notwendigkeit einer strukturierten Berufswahl- und Studienorientierung dargestellt. Im nächsten Schritt werden die Ziele dieser Maßnahmen nach Vorgabe der Handlungsempfehlungen durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) erläutert. Nach Bildungsgängen gegliedert finden sich hier die Maßnahmen der Karl-Hofmann-Schule, Berufsbildende Schule Worms (KHSW), zur Berufswahl- und Studienorientierung, die sich bereits etabliert haben und – teilweise seit mehreren Jahren – erfolgreich durchgeführt werden. Weiterhin wurden Ziele und Vorschläge für die jeweiligen Bildungsgänge formuliert. Diese Vorschläge müssen von einer entsprechenden Arbeitsgruppe beziehungsweise den Bildungsgang- und Fachkonferenzen überprüft und ergänzt werden. Berufswahl- und Studienorientierung ist eine fächerübergreifende Thematik, deren Inhalte von vielen Schultern getragen werden muss. Um eine breite Akzeptanz zu gewährleisten, ist die weiterführende Arbeit in entsprechenden Arbeitskreisen unerlässlich.

Das hier vorliegende Konzept soll als Arbeitsgrundlage verstanden werden und eine erste Orientierung bieten. Es ist keineswegs als „vollständig“ oder „abgeschlossen“ zu betrachten. Vielmehr ist es eine Momentaufnahme: Welche Maßnahmen werden an unserer Schule erfolgreich umgesetzt, wo können wir weiterarbeiten. Betrachtet man Berufsorientierung als stetig im Wandel begriffen, resultiert daraus ein nie abgeschlossener Prozess, der den permanenten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen Rechnung trägt.

Das Konzept wurde der Gesamtkonferenz im Dezember 2013 mit dem Ziel vorgestellt, die Berufswahl- und Studienorientierung in dieser Form in das Schulprogramm der KHSW zu implementieren. Erste Neuerungen und Überarbeitungen erfolgten im Jahr 2014.

Worms im Dezember 2014

Jochen Gensheimer

Berufswahlkoordinator

1. Einleitung

„Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt“. Diese oder ähnliche Meldungen konnte man in den letzten Jahren häufiger vernehmen. Auch im Bundesbildungsbericht wird von besseren Perspektiven für die jungen Bewerberinnen und Bewerber gesprochen (vgl. Berufsbildungsbericht 2012). Eine größere Auswahlmöglichkeit bezüglich der Ausbildungsberufe ist ein Ergebnis dieses Prozesses. Die Vielzahl von Möglichkeiten bei der Berufs- beziehungsweise Studienwahl bietet für Schülerinnen und Schüler in der heutigen Zeit eine große Chance im Hinblick auf die berufliche Selbstverwirklichung. Diese Chance kann im Sinne einer Überforderung auf Grund unterschiedlichster und sich stetig wandelnder Anforderungen auch als Belastung empfunden werden. Trotz der positiven Entwicklung der Ausbildungssituation und dem aus dem demografischen Wandel resultierenden Fachkräftemangel haben viele jungen Menschen Probleme, einen Ausbildungsplatz zu finden. Wirft man einen Blick auf die Studienanfänger, erkennt man besonders in den letzten Jahren einen starken Anstieg der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, der u.a. durch die Aussetzung der Wehr- und Zivildienstzeit verstärkt wird (vgl. Bildungsbericht, 2012).

Durch die hier dargestellten Entwicklungen erfährt die Berufswahl- und Studienorientierung in unserem schulischen Kontext eine enorme Aufwertung und Relevanz. Die rasante Veränderung des Arbeitsmarkts und der Anforderungen an die Bewerberinnen und Bewerber verdeutlicht die Notwendigkeit der Berufsorientierung. Schülerinnen und Schüler müssen adäquat vorbereitet werden. Eine aus schulischer Seite frühzeitige, gut strukturierte und zielgruppenspezifische Berufswahlorientierung bietet die Möglichkeit, die Übergänge zwischen Schule und Beruf bzw. Studium zu erleichtern. Sie kann und soll Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich in einem komplexen Feld zu orientieren und sie in ihren Handlungsmöglichkeiten stärken. Darüber hinaus wird durch diesen Prozess die Anpassungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler in einer komplexen Arbeitswelt gefördert.

Die Unterstützung der jungen Menschen sollte immer als Prozess verstanden werden, der sich den jeweiligen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen anpasst und entsprechend auch weiterentwickeln muss.

Einem zentralen Gedanken unseres Leitbildes folgend („Die Karl-Hofmann-Schule richtet Bildung und Ausbildung an den Bedürfnissen der Gesellschaft und der Arbeitswelt aus“, Leitbild KHSW), ergibt sich daraus unser Auftrag als Schule nach einer strukturierten Berufsorientierung, die von allen Seiten getragen wird.

2. Ziele

Im Rahmen einer Berufswahl- und Studienorientierung spielen neben den fachlichen Kompetenzen besonders auch die im personalen Bereich liegenden Kompetenzen eine große Rolle. Dies liegt darin begründet, dass die Berufs- oder Studienwahl eine sehr persönliche Entscheidung ist, die untrennbar mit der eigenen Lebensplanung verbunden ist. Das reine Faktenwissen tritt in diesem Zusammenhang in den Hintergrund, vielmehr geht es um die individuellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, die es ihnen ermöglichen, alltägliche berufliche Situationen angemessen zu lösen (vgl. Dreer 2013).

Ziel muss deshalb sein, die Schülerinnen und Schüler in ihren Kompetenzen so zu stärken, dass sie selbstständig Entscheidungen im Rahmen ihres Berufswahlprozesses treffen. Die Voraussetzung dafür können wir als Schule schaffen, indem wir durch entsprechende Maßnahmen die Möglichkeit bieten, sich zu erproben und verschiedene Optionen zu testen.

Uns als KHSW kommt an dieser Stelle auch die gesellschaftliche und wirtschaftliche Aufgabe zu, den Fachkräftenachwuchs zu sichern, indem wir aktiv Übergänge gestalten und Verantwortung in diesem Prozess übernehmen (vgl. Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Richtlinie zur Schullaufbahnberatung sowie Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung, MBWWK 2012).

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit allen an diesem Prozess beteiligten Partnern, besonders den Eltern und Betrieben, darüberhinaus aber auch weiterer am Prozess beteiligter Akteure, ist dafür unerlässlich und muss elementares Ziel sein, um den Ausbildungssuchenden und Studienanfängern Orientierung zu bieten.

Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen (berufsbildenden) Schulen und die Mitarbeit in regional spezifischen Maßnahmen (WO-LF 80, Arbeitsgruppe Bildungspartnerschaft).

Weitere Ziele:

- Vielfältige Möglichkeiten des differenzierten Schulsystems transparent und individuell angepasst aufzeigen;
- Aufgreifen berufswahl- und studienorientierender Themen als Bestandteil des Unterrichts;
- Schullaufbahnberatung, Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung nach Bedarf als Gegenstand von Gesamt-, Fach- und Bildungsgangkonferenzen;
- Erstellung und Umsetzung eines systematischen und über mehrere Jahre angelegten Konzepts mit konkreten und verbindlichen Maßnahmen;
- Evaluation der Maßnahmen nach einem Durchlauf.

(vgl. Richtlinie zur Schullaufbahnberatung sowie Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung, MBWWK 2011).

Wir als berufsbildende Schule haben in diesem Prozess eine Doppelrolle: Zum einen decken wir das schulische Spektrum beispielsweise mit unseren Berufsfachschulen ab. Zum anderen sind wir im Rahmen der dualen Ausbildung Partner der Betriebe. Diese Doppelrolle bietet viele Möglichkeiten, die es, besonders im Hinblick auf den Netzwerkgedanken, zu nutzen gilt.

3. Maßnahmen nach Bildungsgängen

Im Nachfolgenden werden allgemeine Ziele im Rahmen der Berufswahl- und Studienorientierung für die jeweiligen Bildungsgänge formuliert. Generelles Ziel, was für alle Schulformen im gleichen Maße gelten sollte, ist die Schaffung eines Verantwortungsbewusstseins für den weiteren beruflichen und / oder schulischen Werdegang unserer Schülerinnen und Schüler. Die Maßnahmen zur Berufswahl- und Studienorientierung an der KHSW finden sich sowohl auf organisatorischer Ebene als auch in einzelnen Unterrichtsfächern beziehungsweise Lernbereichen/-modulen kontinuierlich statt.

Seitens des Berufswahlkoordinators werden Vorschläge genannt, die es ob ihrer Nutzbar- und Umsetzbarkeit von den Bildungsgang- beziehungsweise Fachkonferenzen zu prüfen gilt und die dann entsprechend in den bestehenden Katalog aufgenommen werden müssen.

Sowohl Maßnahmen als auch Vorschläge werden in jedem Jahr durch den Berufswahlkoordinator überarbeitet und aktualisiert. Schülerinnen und Schüler (SuS) werden über außerschulische Veranstaltungen durch Aushänge im Eingangsbereich der KHSW informiert. Lehrerinnen und Lehrer erhalten Informationen in Form von Aushängen im Lehrerzimmer.

Die bereits bestehenden Maßnahmen finden sich im Anschluss in Tabellenform.

3.1 Berufsvorbereitungsjahr

Ziele

- Orientierung und Einblicke auf den Arbeitsmarkt;
- Unterschiedliche Berufsfelder und Berufsbilder kennen lernen;
- Realistische Einschätzung der eigenen Kompetenzen;
- Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen;
- Individuelle und realistische Vorstellung bezüglich des eigenen Berufswunsches;
- Praxisorientierte Auseinandersetzung zur Orientierung;
- Informations- und Beratungsangebote kennen und nutzen;
- Bewerbungen planen und konkretisieren;
- Einbindung der Erziehungsberechtigten.

Vorschläge

- Teilnahme am Girls-/Boys Day;
- Einführung eines Berufswahlpasses;
- Gemeinsame Teilnahme an zielgruppenspezifischen Veranstaltungen in der Rhein-Neckar- und Rhein-Main-Region.

3.1 Maßnahmen Berufsvorbereitungsjahr

Bildungsgang: Berufsvorbereitungsjahr				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>1. Quartalsgespräch mit den Eltern</u> : Erste Kontaktaufnahme mit den Eltern.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen und Kontaktaufbau zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften. 	-	Das erste Quartalsgespräch findet in den ersten drei Monaten eines neuen Schuljahres statt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in ▪ Schulsozialarbeiter.
<u>3-wöchiges Praktikum</u> : Orientierung im beruflichen Alltag. Eine Begleitung von schulischer Seite erfolgt im Rahmen eines Besuches durch Mitglieder des Klassenteams.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufnahme mit möglichen Ausbildungsbetrieben ▪ Trainieren von Selbst- und Sozialkompetenzen im beruflichen Alltag ▪ Erfahrungen im beruflichen Alltag sammeln ▪ Kennenlernen betrieblicher Handlungsabläufe ▪ Verknüpfung von Theorie und Praxis. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachpraxis ▪ Deutsch/Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Ende des ersten Schulhalbjahres ▪ Zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres. Eine konkrete Abstimmung der Termine erfolgt durch Absprache der Klassenleiter.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in ▪ Unterstützend wirkt das Klassenteam in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter.
<u>2. Quartalsgespräch mit den Eltern</u> : Vertiefender Kontakt mit den Eltern.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefender Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und Lehrkräften ▪ Rückmeldungen hinsichtlich der Praktika. 	-	Das zweite Quartalsgespräch findet in den ersten sechs Monaten eines Schuljahres statt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in ▪ Schulsozialarbeiter.

Bildungsgang: Berufsvorbereitungsjahr				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Berufsinformationsmesse</u> : Die SuS erkunden die Berufsinformationsmesse, die im Herbst eines jeden Jahres am Berufsinformationszentrum Worms stattfindet.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen verschiedener Berufe ▪ Entwicklung möglicher Perspektiven. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachpraxis ▪ Deutsch/Kommunikation 	Herbst eines jeden Jahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Berufsberatung</u> : Berufsberatung durch die Arbeitsagentur in den Räumlichkeiten der Schule	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontakt zur Arbeitsagentur herstellen und Schwellenangst verringern ▪ Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung aufzeigen ▪ Ausbildungsmöglichkeiten erkunden und erkennen ▪ Konkretisierung der eigenen Berufsvorstellungen. 	-	zweites Schulhalbjahr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler/in ▪ Klassenlehrer/in ▪ Schulsozialarbeit
<u>3. Quartalsgespräch mit den Eltern</u> : Vertiefender Kontakt mit den Eltern.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vertiefender Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und Lehrkräften ▪ Konkretisierung und Aufarbeitung von Berufsvorstellungen hinsichtlich Möglichkeiten der Realisierung ▪ Austausch im Hinblick auf die Gespräche mit der Berufsberatung. 	-	Das dritte Quartalsgespräch findet in den ersten neun Monaten eines Schuljahres statt.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in ▪ Schulsozialarbeiter.

Bildungsgang: Berufsvorbereitungsjahr				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Nachhilfeangebot durch den Verein „Integration durch Bildung Worms e.V.“:</u> Kostengünstige Nachhilfemöglichkeiten in Gruppen durch Studierende der HS-Worms	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Sprachkenntnisse ▪ Lernhilfen in relevanten Schulfächern ▪ Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung für SuS mit Migrationshintergrund. 	-	Im Verlauf des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frau Aydin
<u>Deutsch:</u> Bewerbungstraining	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anfertigen einer individuellen vollständigen und aussagekräftigen Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Anhang) ▪ Trainieren von Vorstellungsgesprächen im Rahmen der schulischen Ausbildung mit Hilfe multimedialer Medien. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsch/Kommunikation 	Im Verlauf des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrer/in für das Fach Deutsch
<u>Förderunterricht „Deutsch als Zweitsprache“:</u> Sprachförderung im schulischen Kontext	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Sprachkenntnisse. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsch 	Komplettes Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frau Stengel

3.2 Berufsfachschule 1

Ziele

- Zugänge zu Ausbildung und Beruf sowie schulischer Weiterbildung kennen;
- Praxisorientierte Auseinandersetzung im beruflichen Kontext;
- Realistische Einschätzung der eigenen Kompetenzen;
- Förderung von Selbst- und Sozialkompetenzen;
- Kompetenzen in Bezug zu den beruflichen Anforderungen setzen;
- Konkretisierung bezüglich der eigenen Berufsvorstellungen;
- Informations- und Beratungsangebote kennen und nutzen;
- Bewerbungen planen und trainieren;
- Einbindung der Erziehungsberechtigten.

Vorschläge

- Teilnahme am Girls-/Boys Day;
- Gemeinsame Teilnahme an zielgruppenspezifischen Veranstaltungen in der Rhein-Neckar- und Rhein-Main-Region.

3.2 Maßnahmen Berufsfachschule 1

Bildungsgang: Berufsfachschule 1 (In Erprobung)				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<p><u>Eingangsdiagnostik</u>: Alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen zu Beginn des neuen Schuljahres das handlungsorientierte Testverfahren zur Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen (hamet 2). Die Klassenbildung mit den verschiedenen beruflichen Fachrichtungen erfolgt erst nach der Eingangsdiagnostik.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Herausstellen der Stärken der Schülerinnen und Schüler, um einen beruflichen Schwerpunkt festzulegen. ▪ Herausstellen des Förderbedarfs. 	<p>Die Ergebnisse der Eingangsdiagnostik werden sowohl mit der einzelnen Schülerin/dem einzelnen Schüler als auch im Klassenteam besprochen und fließen im Sinne der Stärkenorientierung bzw. der Bedarfsorientierung in die gemeinsame Arbeit ein.</p>	<p>Die Eingangsdiagnostik findet in den ersten eineinhalb Wochen eines neuen Schuljahres statt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrerinnen und Lehrer, die an der Fortbildung „hamet 2“ teilgenommen haben ▪ Unterstützend wirken alle Lehrerinnen und Lehrer, die in der BF1 eingesetzt sind.
<p><u>Förderplanung</u>: In mindestens vier Beratungsgesprächen mit dem einzelnen Schüler/der einzelnen Schülerin werden im Hinblick auf berufliche Perspektiven Stärken und Förderbedarfe thematisiert.</p>	<p>Erarbeitung einer Förderplanung im Hinblick auf berufliche bzw. schulische Perspektiven.</p>	<p>Die Zusammenarbeit des Klassenteams ist Voraussetzung für die Förderplanung. Die Orientierung am Förderplan der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers ist für alle Lehrerinnen und Lehrer im Klassenteam wichtig.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ am Ende der Eingangsdiagnostik ▪ nach dem 1. Quartal ▪ am Ende des ersten Schulhalbjahres ▪ nach dem 3. Quartal 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in (Diese(r) erhält für die Vor- und Nachbereitung der Förderplanung einen pädagogisch-organisatorischen Freiraum (etwa eine „Unterrichtsstunde“ in der Woche). ▪ Unterstützend wirkt das Klassenteam.

Bildungsgang: Berufsfachschule 1 (In Erprobung)				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Berufsinformationsmesse:</u> Die Schülerinnen und Schüler der BF 1 erkunden die Berufsinformationsmesse, die im Herbst eines jeden Jahres am Berufsinformationszentrum Worms stattfindet.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen verschiedener Berufe ▪ Entwicklung möglicher Perspektiven. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkenorientierte Methode ▪ Deutsch ▪ Berücksichtigung bei der Förderplanung 	Herbst eines jeden Jahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer
<u>Praktikum:</u> Die Schülerinnen und Schüler befinden sich im zweiten Schulhalbjahr der BF 1 an zwei Tagen in der Woche in einer Einrichtung, in der sie ihr Praktikum durchführen, und an drei Tagen in der Woche in der Schule.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen betrieblicher Handlungsabläufe und Tätigkeiten ▪ Kontaktaufnahme mit möglichen Ausbildungsbetrieben ▪ Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtsfach Praxismodul ▪ Berücksichtigung bei der Förderplanung ▪ Stärkenorientierte Methode 	zweites Schulhalbjahr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schüler/in ▪ Klassenlehrer/in ▪ Lehrer/in für das Fach Praxismodule ▪ Lehrer/in für das Fach Stärkenorientierte Methode
<u>Stärkenorientierte Methode:</u> Auseinandersetzung mit persönlichen und beruflichen Vorstellungen und Zielen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reflexion eigener Stärken, Vorstellungen und Ziele in persönlicher und beruflicher Hinsicht. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsch ▪ Berücksichtigung bei der Förderplanung 	als Unterrichtsfach im gesamten Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrer/in für das Fach Stärkenorientierte Methode

Bildungsgang: Berufsfachschule 1 (In Erprobung)				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Deutsch</u> : Bewerbungstraining	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anfertigen einer individuellen vollständigen und aussagekräftigen Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Anhang) ▪ Kommunikation mit potentiellen Arbeitgebern: an Vorstellungsgesprächen teilnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkenorientierte Methode ▪ Berücksichtigung bei der Förderplanung 	zu Beginn des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrer/in für das Fach Deutsch
<u>Nachhilfeangebot durch den Verein „Integration durch Bildung Worms e.V.“</u> : Kostengünstige Nachhilfemöglichkeiten in Gruppen durch Studierende der HS-Worms	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Sprachkenntnisse ▪ Lernhilfen in relevanten Schulfächern ▪ Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung für SuS mit Migrationshintergrund. 	-	Im Verlauf des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frau Aydin

3.3 Berufsfachschule 2

Ziele

- Zugänge zu Ausbildung und Beruf sowie schulischer Weiterbildung kennen und nutzen;
- Eigene Kompetenzen in Bezug zu den beruflichen Anforderungen setzen;
- Realistische Einschätzung der eigenen Kompetenzen;
- Konkretisierung und Anbahnung der eigenen Berufsvorstellungen;
- Informations- und Beratungsangebote kennen und nutzen;
- Berufliche/schulische Alternativen planen und vorbereiten;
- Einbindung der Erziehungsberechtigten;
- Verantwortungsbewusstsein für den weiteren schulischen/beruflichen Werdegang schaffen.

Vorschläge

- Teilnahme am Girls-/Boys Day;
- Einführung von Hospitationstagen in den höheren Berufsfachschulen;
- Einführung von Hospitationstagen zur beruflichen Orientierung.

3.3 Maßnahmen Berufsfachschule 2

Bildungsgang: Berufsfachschule 2				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Elterngespräche:</u> Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen und Kontaktaufbau zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften. 		In den ersten sechs Wochen eines neuen Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Berufsberatung:</u> In Einzelgesprächen nimmt die Arbeitsagentur in den Räumlichkeiten der Schule Kontakt zu den SuS auf. Für weitere Gespräche werden individuelle Termine bei der Arbeitsagentur vereinbart.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau mit der Arbeitsagentur. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	Im Verlauf des ersten Schulhalbjahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Berufsinformationsmesse:</u> Die SuS der BF 2 erkunden die Berufsinformationsmesse, die im Herbst eines jeden Jahres am Berufsinformationszentrum Worms stattfindet.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen verschiedener Berufe ▪ Entwicklung möglicher Perspektiven. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	Herbst eines jeden Jahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Beratung der Bundeswehr:</u> Berufsberatung durch die Bundeswehr in den Räumlichkeiten der Schule.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau zur Institution Bundeswehr ▪ Möglichkeiten der Ausbildung in diesem Bereich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialkunde 	Einmal monatlich im gesamten Schuljahr	<u>Beratung der Bundeswehr:</u> Berufsberatung durch die Bundeswehr in den Räumlichkeiten der Schule.

Bildungsgang: Berufsfachschule 2				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<p><u>„Tag der Ausbildung“ bei der Firma Evonik:</u> Die SuS haben an diesem Tag die Möglichkeit, unterschiedliche Ausbildungsberufe bei der Firma Evonik kennenzulernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau ▪ Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung im regionalen Umfeld erkunden ▪ Einblick in den beruflichen Alltag: „Was verbirgt sich hinter den Berufen?“ ▪ Besichtigung der Ausbildungsstätten vor Ort ▪ Vorstellung der Berufe durch Azubis und Ausbilder. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	<p>In den ersten drei Monaten des Schuljahres</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hr. Linz
<p><u>„Wunschberuf im Praxistest bei der BASF“:</u> Die SuS haben an diesem Tag die Möglichkeit, unterschiedliche Ausbildungsberufe bei der Firma BASF kennenzulernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau ▪ Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung im regionalen Umfeld erkunden ▪ Einblick in den beruflichen Alltag: „Was verbirgt sich hinter den Berufen?“ ▪ Besichtigung der Ausbildungsstätten vor Ort ▪ Vorstellung der Berufe durch Azubis und Ausbilder. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	<p>In den ersten sechs Monaten des Schuljahres</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in

Bildungsgang: Berufsfachschule 2				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<p><u>„Nacht der Ausbildung“ in Mannheim:</u> Die SuS nehmen im Klassenverband an der Veranstaltung „Nacht der Ausbildung“ in Mannheim teil.</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau ▪ Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung im regionalen Umfeld erkunden ▪ Einblicke in über 40 Ausbildungsberufe ▪ Besichtigung der Ausbildungsstätten vor Ort ▪ Vorstellung der Berufe durch Azubis und Ausbilder. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	<p>September eines jeden Schuljahres</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<p><u>Nachhilfeangebot durch den Verein „Integration durch Bildung Worms e.V.“:</u> Kostengünstige Nachhilfemöglichkeiten in Gruppen durch Studierende der HS-Worms</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Sprachkenntnisse ▪ Lernhilfen in relevanten Schulfächern ▪ Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung für SuS mit Migrationshintergrund. 	<p>-</p>	<p>Im Verlauf des Schuljahres</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frau Aydin

3.4 Höhere Berufsfachschulen

Ziele

- Berufsfelder entsprechend den Bildungsbereichen kennenlernen;
- Zugänge zu Ausbildung und Beruf, weiterführenden Schulen sowie Hochschulen kennen und nutzen;
- Praxisorientierte Auseinandersetzung im beruflichen Kontext;
- Eigene Kompetenzen in Bezug zu den beruflichen Anforderungen setzen;
- Konkretisierung und Anbahnung der eigenen Berufs- bzw. Studienvorstellungen;
- Informations- und Beratungsangebote bezogen auf Ausbildung und Hochschulen kennen und nutzen;
- Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung aufzeigen;
- Einbindung der Erziehungsberechtigten (je nach Alter der Schülerinnen und Schüler);
- Berufliche/schulische Alternativen planen und vorbereiten.

Vorschläge

- Zusammenarbeit mit Hochschulen;

3.4 Maßnahmen höhere Berufsfachschulen

Bildungsgang: Höhere Berufsfachschule				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Elternabend</u> : Orientierung der Erziehungsberechtigten im Hinblick auf den schulischen Verlauf.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen und Kontaktaufbau zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften ▪ Transparenz der Abläufe im schulischen Kontext. 	-	In den ersten sechs Wochen eines neuen Schuljahres	▪ Klassenlehrer/in
<u>Elterngespräche</u> : Möglichkeit der individuellen Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen und Kontaktaufbau mit den Erziehungsberechtigten. 	-	Individuelle Termine im Verlaufe des gesamten Schuljahres	▪ Klassenlehrer/in
<u>Berufsberatung</u> : In Einzelgesprächen nimmt die Arbeitsagentur in den Räumlichkeiten der Schule Kontakt zu den SuS auf. Für weitere Gespräche werden individuelle Termine bei der Arbeitsagentur vereinbart.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau mit der Arbeitsagentur ▪ Ausloten beruflicher Handlungsmöglichkeiten. 	▪ BU	Im Verlauf des ersten Schulhalbjahres	▪ Klassenlehrer/in
<u>Informationsveranstaltung für die höheren Berufsfachschulen durch die Arbeitsagentur</u> : Die SuS nehmen im Klassenverband an der Informationsveranstaltung in den Räumlichkeiten der KHSW teil.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen hinsichtlich Berufs- und Studienwahl. 	▪ BU	Im Verlauf des ersten Ausbildungsjahres	▪ Hr. Ringhoffer

Bildungsgang: Höhere Berufsfachschule				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Berufsinformationsmesse</u> : Die SuS erkunden die Berufsinformationsmesse, die im Herbst eines jeden Jahres am Berufsinformationszentrum Worms stattfindet.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen verschiedener Berufe ▪ Entwicklung möglicher Perspektiven. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	Herbst eines jeden Jahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Hospitationstage</u> : Orientierung und Einblicke der SuS in den beruflichen Alltag.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kennenlernen verschiedener Arbeitsbereiche und Arbeitsfelder ▪ Kontaktaufnahme zu den jeweiligen Institutionen ▪ Mitarbeit in den Institutionen vor Ort. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	In den ersten sechs Monaten zu Beginn der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Praktika</u> : 12-wöchiges Praktikum im Rahmen der Ausbildung.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Orientierung und Mitarbeit im beruflichen Kontext ▪ Erprobung der im schulischen Rahmen erarbeiteten Kompetenzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	Im Verlauf der beiden Ausbildungsjahre	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Beratung der Bundeswehr</u> : Berufsberatung durch die Bundeswehr in den Räumlichkeiten der Schule.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau zur Institution Bundeswehr ▪ Möglichkeiten der Ausbildung in diesem Bereich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialkunde 	Einmal monatlich im gesamten Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprechpartner vor Ort

Bildungsgang: Höhere Berufsfachschule				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Informationstag an der Hochschule Worms (HBF IN):</u> Teilnahme am Informationstag der Fachhochschule Worms im Klassenverband.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau zur Institution Hochschule ▪ Austausch mit Studierenden der Fachhochschule ▪ Inhalte der Studiengänge kennenlernen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	Im April eines jeden Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Nachhilfeangebot durch den Verein „Integration durch Bildung Worms e.V.“:</u> Kostengünstige Nachhilfemöglichkeiten in Gruppen durch Studierende der HS-Worms	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Sprachkenntnisse ▪ Lernhilfen in relevanten Schulfächern ▪ Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung für SuS mit Migrationshintergrund. 	-	Im Verlauf des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frau Aydin

In den Klassen der höheren Berufsfachschule werden regelmäßig aktuelle Erscheinungen zur Berufswahl- und Studienorientierung ausgegeben und nach Bedarf besprochen. Beispielhaft können hier „Studien- und Berufswahl“, „STUDI-Info“ und „abi – Dein Weg in Studium und Beruf“ genannt werden.

3.5 Berufsschule

Ziele

- Zugänge zu weiterführenden Schulen sowie Hochschulen kennen und nutzen;
- Eigene Kompetenzen in Bezug zu den beruflichen Anforderungen setzen;
- Informations- und Beratungsangebote bezogen auf Ausbildung und Hochschulen kennen und nutzen;
- Möglichkeiten der beruflichen Fort- und Weiterbildung kennen;
- Berufliche/schulische Alternativen planen und vorbereiten.

Vorschläge

- Zusammenarbeit mit IHK/HWK im Hinblick auf Fort- und Weiterbildungen;
- Lernortkooperationen.

3.5 Maßnahmen Berufsschule

Bildungsgang: Berufsschule				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
<u>Berufsberatung</u> : In Einzelgesprächen nimmt die Arbeitsagentur in den Räumlichkeiten der Schule Kontakt zu den SuS auf. Für weitere Gespräche werden individuelle Termine bei der Arbeitsagentur vereinbart.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau mit der Arbeitsagentur ▪ Ausloten beruflicher Handlungsmöglichkeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ BU 	Im Verlauf des ersten Schulhalbjahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassenlehrer/in
<u>Beratung der Bundeswehr</u> : Berufsberatung durch die Bundeswehr in den Räumlichkeiten der Schule.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau zur Institution Bundeswehr ▪ Möglichkeiten der Ausbildung in diesem Bereich. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialkunde 	Einmal monatlich im gesamten Schuljahr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansprechpartner vor Ort
<u>Informationsveranstaltung für Abschlussklassen durch die Arbeitsagentur</u> : Die SuS nehmen im Klassenverband an der Informationsveranstaltung in den Räumlichkeiten der KHSW teil.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen hinsichtlich Weiterbildungs- und Studienwahl. 	-	Zum Ende der Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hr. Ringhoffer

Bildungsgang: Berufsschule				
Maßnahmen	Ziele	Möglichkeiten der Verknüpfung	Termin	Verantwortlich
DGB Berufsschultour: Unterstützung der Auszubildenden durch Information des DGB	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufbau zur Institution DGB ▪ Informationen hinsichtlich der eigenen Rechte im beruflichen Kontext. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sozialkunde 	Im Verlauf des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hr. Ringhoffer
<u>Lernortkooperation im Bereich Elektrotechnik</u> : Kooperation mit Betrieben vor Ort	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit mit Betrieben vor Ort ▪ Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Elektrotechnik 	Im Quartalsrhythmus	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachlehrer im Bereich Elektrotechnik
<u>Nachhilfeangebot durch den Verein „Integration durch Bildung Worms e.V.“</u> : Kostengünstige Nachhilfemöglichkeiten in Gruppen durch Studierende der HS-Worms	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der Sprachkenntnisse ▪ Lernhilfen in relevanten Schulfächern ▪ Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung für SuS mit Migrationshintergrund. 	-	Im Verlauf des Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Frau Aydin

Literaturverzeichnis

- Dreer, Benjamin ; Kracke, Bärbel: Berufsorientierung in allgemeinbildenden Schulen. In: Pädagogik – Leben: Berufe entdecken, Zukunft planen – Berufsorientierung in der Schule. Ausgabe 1-2013. Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (2013).
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Richtlinie zur Schullaufbahnberatung sowie Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung (2012)
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur. Richtlinie zur Schullaufbahnberatung sowie Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung (2011)

Download der Materialien:

<http://berufsorientierung.bildung-rp.de/>

<http://berufsorientierung.bildung-rp.de/rahmenvorgaben.html>

http://berufsorientierung.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/berufsorientierung.bildung-rp.de/MBWWK_Dateien/Handlungsempfehlung_Richtlinie_III.pdf

http://www.bildungsbericht.de/daten2012/bb_2012.pdf

http://www.bmbf.de/pub/bbb_2012.pdf